

Schweizer. Gewerbeverein

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **10 (1894)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Annungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Henn-Holdinghausen.

X. Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 10paltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 21. April 1894.

Wochenspruch: Der Narben lacht, wer Wunden nie gefühlt.

Schweizer. Gewerbeverein.

(Offizielle Mitteilung.)

Der leitende Ausschuss gedenkt den **Central-Vorstand auf anfangs Mai** einzuberufen zur Behandlung folgender

Traktanden:

1. Zeit, Programm und Traktanden nächster Delegiertenversammlung.
2. Programm für die Lehrlingsarbeiten-Ausstellung in Genf 1896.
3. Was soll nach Verwerfung von Art. 34ter der Bundesverfassung geschehen?
4. Bericht über die Ergebnisse der Erhebung betreffend:
 - a) Förderung der Berufslehre beim Meister.
 - b) Konsumvereine.

Winke und gute Räte für Lehre und Wanderschaft.

von J. Reich.

(Fortsetzung.)

Es gibt mir allemal einen Stich ins Herz, wenn meine eigenen Arbeiter als Entschuldigung ihrer Ausschreitungen mit dem so beliebten und landläufigen „man ist nur einmal jung“, kommen. Ja freilich ist man nur einmal jung, und keine Macht der Erde ist imstande, deine mutwillig vergunbeten Kräfte wieder zu ersetzen. Wer da singt: „Schön ist

die Jugendzeit, sie kehret nimmermehr“, der sollte dies nicht bloß als Aufforderung, sie recht zur Freude auszunützen betrachten, sondern viel mehr als eine recht ernste Mahnung; denn keine Neue späterer Jahre könnte deine Jugendsünden ungeschehen machen. In der Bibel heißt es irgendwo im alten Testament: „So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend und laß dein Herz guter Dinge sein“. Nicht wahr, das läßt sich gut hören und wird mit diesem Zuspruch jeder Jüngling einverstanden sein? Gleich folgt jedoch ein ernstes und recht mahnendes Aber! denn es heißt ferner: „Aber wisse, daß dich Gott um Alles wird vor Gericht führen“. — Vergiß das nie und suche keine andern als anständige Freuden, deren du dich nie schämen oder über die du vor deinen Eltern erröten müßtest. Suche stets einen gleich- d. h. gutgesinnten Freund, sei aber in deiner Wahl behutsam und verleihe den Freundesnamen nicht leichtthin; gute Freunde sind sehr rar, aber Wirtshauskameradschaft findet sich leicht. Wenn du selbst vom rechten Geiste beseelt bist, wirst du dich nur zu Bessern hingezogen fühlen und dein Instinkt wird dich den richtigen Freund finden lassen; du wirst die Kreise meiden, wo rohe, unanständige Scherze im Schwunge sind; unvermerkt würde solche Gesellschaft deine guten Sitten verflachen, dein Denken und Fühlen in niedrige Geleise führen.

Als ich, ein junges Blut den zu damaligen Verhältnissen weiten Weg vom Toggenburg nach Bern an meinen Lehrplatz antrat, da war es mein Onkel Nikolaus, (der als Schreiner und Glaser eine ziemliche Wanderschaft hinter sich hatte) der mir allerlei gute oder doch zum mindesten gut-